

Toner

KUNSTVEREIN VIA 113

Begleitbrief

www.via113.de kleine Venedig 1a 31134 Hildesheim 05121/981991

Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni

2002

Zur Kritik im Allgemeinen, zur Kritik im Spezifischen

13.6.2002

Das Wort *Kritik* kommt in aller Munde vor - bleibt aber auch zumeist darin. Nur manchmal findet es den Weg nach draußen, dann zumeist in Begleitung von *konstruktiv* und *handzahn*.

Wenn einer dann doch einmal *kritisieren* sollte, es Ernst meint mit dem Erlebten, Worte sucht, die das eigene Missfallen beschreiben, gilt er in den Augen der lieblichen Schönredner als Miesepeter, als Nörgler per se, als blödes Arschloch.

Letzten Ausdruck möchte ich der konstruktiven Kritik gegenüberstellen, diesem Wunder an innererem und äußerem Verständnis.

Natürlich ist es schön, wenn alle etwas davon haben.

Natürlich ist es schön, wenn Höhepunkte in Warteschleifen über jedem einzelnen kreisen, nur darauf bedacht, Landeurlaubnis erteilt zu bekommen, doch die Erfahrung zeigt, dass dies die Regel nicht ist.

Jeder noch so große Quatsch braucht Übung. Jonglieren, Kochen, Küssen, Essen, Beten, Reden, Gehen, Fangen, Zählen, Streiten, Lesen, Schreiben, Lieben.

Alles Angelegenheiten, die der Übung bedürfen und wir sind uns wohl darüber einig, dass die Übung 1000 Gesichter haben kann.

Gleiches gilt für die Kritik. Sie muss versucht werden, immer und immer wieder. Für den eigenen Spaß, für die Freude am Fremden, für einen Austausch der Argumente und damit zur Weiterentwicklung der Sache. Sich zu streiten, aufgeworfene Fragen zu klären, sie für den allgemeinen Diskurs freizuschaukeln.

Kritik ist immer der größere Dienst am Produzenten, am Werk, an einem selber, sie ist aber auch immer anstrengender, ermüdender und einsamer.

Im Spezifischen:

“*BELLA triste*” hat den Anspruch eine Literaturzeitschrift zu werden. Die vierte Ausgabe ist erschienen und sie ist außer mit viel Liebe auch mit zahlreichen, guten Texten gespickt. Daneben kleine Zeichnungen, die häufig Freude machen. Wie man daraus erkennen kann, stehe ich als Kritiker dieser Unternehmung positiv gegenüber. Ich gehe also an einem Sonntagabend zur Vorstellung der vierten Ausgabe - ins Grüne.

Auch hier ist alles aufs Vortrefflichste aufgebaut. Eine Bar, Lampions, Wäschestücke auf der Wäscheleine und weiße Plastikgartenstühle zwischen grünen Tannen. Die Gäste in schmucken Sommerkleidern, die Damen mit tiefen Ausschnitten trotz magerer Temperatur.

Ich klage nicht, ich freue mich, warte auf den Anfang. Ein junger Mann besteigt die Palettentribüne und erklärt die Anwesenden für willkommen und ich nehme es ihm ab. Er ist freundlich, leise und von gut gelaunten Manieren. Während er die vier Gäste des Abends vorstellt, sucht er immer wieder nach Worten, nach einem Besseren als dem im Kopf stehenden oder nach einem Besseren als dem Nichts. Auch dies macht ihn sympathisch.

Dass er uns erklären will, dass die Vier ganz besonders sind, lässt ihn alt erscheinen, dabei ist er erst 22. Er erinnert dabei an die tausend Eröffnungsredner, die anscheinend Jesus Christus Superstar oder Maria Magdalena im Sack haben und dann doch nur mit Eva Wellenbach und Udo Kertiger aufwarten können. Nichts gegen Eva und Udo, nur bewerten möchte ich selber und danach.

Wir sind vollkommen zurechnungsfähig und wären wir es nicht, sollte dies auch kein Grund sein, uns dafür zu halten.

Die Lesung beginnt und damit auch die Auswahl.

Die Auswahl der Verantwortlichen für die einzelnen Autoren.

Die Auswahl der Autoren für die einzelnen Stücke.

Die Auswahl der Stücke für die einzelnen Inszenierungsformen.

...und da Kunst keine Sache des Geschmacks ist, sondern eine Sache der Auswahl...J.Hoet / ...trennt sich nun die Spreu vom Weizen.

Nr.1 + Nr.3 sind Autoren aus der jungen Hildesheimer Literaturszene /siehe HiAZ.

Nr.1 kommt näher mit ihrem Text an mich heran als Nr.3, was natürlich gar nichts heißt.

Bei Nr.1 wandle ich in den zauberhaften Fichten, verfolge ein Flugzeug am Himmel und bin in Afrika. Wüste und British Petrol kommen auch in der Geschichte vor, dagegen Verführung und Humor nur in meiner privaten Reise.

Nr. 2 ist Profi und spätestens nach der 7. Zeile weiß man auch warum. Die Auswahl: Eine Partysituation, ein wenig wie im Grünen, Verlierer, Gewinner, wiegende Gedanken. Zwei Drittel der Geschichte war ich geistesgegenwärtig, zwei Drittel waren Vergnügen, dann fiel ich ab, zurück auf meine Bank, in das elastische Plastik.

Nr.3 ist die Drittplatzierte vom Allegra-Literaturwettbewerb 2001. Ich hatte bisher meine Gründe, die diversen *Allegras* nicht zu lesen, ich habe einen Grund mehr gefunden.

Dieser Grund behandelt *Krötenbeseitigung von Straßen mit verschlüsseltem Liebesspiel* kurz: “Kröten” und “Barbie und Gott”, eine Kurzgeschichte aus dem Trainingscamp der evangelischen Gemeinde Itzum/Hildesheim oder doch nur ein Versuch aus der jungen Literaturszene Hildesheim?

Nr.4, der ausgewiesene Star, ein *3sat Bachmann Wettbewerb* Preisträger, beginnt unwirklich, geradezu grandios mit seiner Schweiz, mit dem Dilemma weder das eine noch das andere sein zu können, es folgt der Sex und dann folgt noch allerlei, doch die Dramaturgie, die Geschwindigkeit war irgendwie ungünstig gewählt, er konnte es nicht halten oder ich konnte sie nicht halten. Am Ende ging es einfach nur auf die Nerven.

Wenn es auch nicht so klingen mag, es war eine gelungene Veranstaltung: Der frühe Abend war lau, die Damen und Herren hübsch gekleidet, die Tannen standen und das Bier lief. Vielen Dank.

(Kuratorenschule VIA)

PS: Auf der Rückseite befindet sich eine andere Betrachtung, eine andere Kritik / *Hildesheimer Allgemeinen Zeitung* 12.6.2002